



Kurz berichtet

VHS-Frauengruppe trifft sich im Alten Kloster
LEUTKIRCH (sz) - Zum Beginn des Wintersemesters trifft sich die VHS-Frauengruppe am Mittwoch, 12. September, um 9 Uhr im Aufenthaltsraum des Alten Klosters zum Themenvormittag.

Rentnertreff des Unternehmens Myonic
LEUTKIRCH (sz) - Die Rentner der Firma Myonic treffen sich am Mittwoch, 12. September, um 16.30 Uhr im TSG-Vereinsheim.

Ortsvorsteher steht für Fragen zur Verfügung
GEBRAZHOFEN (sz) - Die nächste Sprechstunde von Ortsvorsteher Siegfried Edelmann findet am Donnerstag, 13. September, von 13.30 bis 15.30 Uhr im Rathaus in Gebrazhofen statt.

Senioren kommen zum Schachspiel zusammen
LEUTKIRCH (sz) - Das nächste Schachspiel für Senioren findet am Mittwoch, 12. September, um 14 Uhr in der Wohnanlage in der Rosenstraße 2 statt.

Wanderung führt nach Fuchsbauer
LEUTKIRCH (sz) - Die Donnerstagswanderer des Schwäbischen Albvereins Leutkirch treffen sich am Donnerstag, 13. September, um 13.20 Uhr am Busbahnhof Leutkirch zur Fahrt nach Aigelshofen. Von dort führt die Wanderung über Salzmoos, kleiner Gern, Fuchsbrand, Unterweiher, Herbisweiher und Zeller Wald nach Fuchsbauer zur Einkehr im Café Fuchsbauer. Die Rückfahrt erfolgt um 17.45 Uhr. Die Wanderstrecke beträgt etwa acht Kilometer. Eine Kurzwanderung findet nicht statt. Wanderführer ist Karl-Heinz Oligmüller.

Erntedankfest und Abschluss der Renovation
TAUTENHOFEN (sz) - Gleich doppelten Grund zum Danken gibt es beim Erntedankfest am kommenden Sonntag, 16. September, um 9 Uhr in der Silvesterkapelle in Tautenhofen. Zum einen dankt die Filialgemeinde für die reiche Ernte dieses Jahr, wieder besonders künstlerisch dargestellt in einem Körner- und Samenbild von Christine Kimmeler. Zum anderen wird nach dem Gottesdienst der Abschluss der zweijährigen Kapellen-Renovation im Kultur- und Gemeindetreff mit Rückblick und einem Erntedankbüfett gefeiert. Zu diesem Büfett, das als Mittagessen angeboten wird, ist eine Anmeldung erforderlich bei Hilde Gröber, Telefon 07561 / 4963, oder bei Monika Heinz, Telefon 07561 / 4279.

Frauenbund fährt nach Friedrichshafen
LEUTKIRCH (sz) - Der Halbtagesausflug des Katholischen Frauenbundes Leutkirch und des Helferkreises findet am Donnerstag, 20. September, statt. Der Ausflug führt nach Friedrichshafen an den Bodensee, wo eine Führung durch das Schulumuseum angemeldet ist. Auch kann die neueste Sonderausstellung „Wie kommt die Welt ins Kinderzimmer - von der Steinzeit bis ins Silicon Valley“ besichtigt werden. Danach bleiben gut zwei Stunden zum Kaffee-Trinken und Bummeln. Nach einem gemeinsamen Impuls in der Stadtkirche St. Nikolaus erfolgt dann um 17.30 Uhr die Rückfahrt nach Leutkirch. Abfahrt ist an den Huttergaragen um 12 Uhr und um 12.15 Uhr am Löwencenter. Anmeldungen sind möglich bis Montag, 17. September, bei Gabi Stratmann unter Telefon 07561 / 3238.



Kreissparkasse Ravensburg begrüßt 27 neue Azubis

LEUTKIRCH (sz) - Sie alle wollen zu Finanzexperten werden: Neun angehende Bankkaufleute, zwölf Finanzassistenten und sechs Bachelor-Studenten haben am 29. August eine Ausbildung bei der Kreissparkasse Ravensburg begonnen. Wie die Bank weiter mitteilt, erwartete die jungen Mitar-

beiter zunächst ein achttägliches Programm, bei dem sie auf ihre Tätigkeit bei der Kreissparkasse Ravensburg intensiv vorbereitet wurden. Schwerpunkte seien organisatorische Dinge, Vorträge zu sparkassenrelevanten Themen und Tipps für den guten Umgang mit Kunden gewesen. Im Mittelpunkt

habe ein dreitägiges Teambuilding-Event im Hotel Bergsicht in Scheffau gestanden, bei dem das gegenseitige Kennenlernen intensiviert und der Zusammenhalt untereinander gestärkt worden sei. Nach diesen Eindrücken und Informationen starteten die Auszubildenden nun am Montag in den

Filialen im Landkreis und in der Berufsschule ihre Ausbildung. Auch für den Ausbildungsbeginn 2019 bietet die Kreissparkasse Ravensburg wieder Ausbildungsplätzen an. Informieren und bewerben können sich Interessierte ab sofort online unter www.ksk-rv.de/karriere FOTO: SPARKASSE

Die Faszination der verschiedenen Perspektiven

Teilnehmer des 8. Kunstcamps „Re_Move“ stellen ihre Werke im Rathaus aus

Von Rolf Schneider

LEUTKIRCH - Politiker sagen viel, wenn der Tag lang und der Abend noch jung ist, also stieg Schirmherr Raimund Haser, CDU-Landtagsabgeordneter, zu Beginn der Ausstellungseröffnung am Freitag im Rathaus hinab in die Tiefen der ästhetischen Philosophie: „Die Kunst leidet darunter, dass das handwerklich Geschaffene nicht mehr diesen Wert hat. Jede Kunst hat auch Geschichte, reflektiert Geschichte.“ Das hört man gerne, noch lieber hörte man zum Schluss des einwöchigen 8. Kunstcamps, welches das Land mit 10 000 Euro sponsert: „Ich hoffe, dass es 80 Camps geben wird.“

Gar so zukunfts- und spendierfreudig wollte sich Bürgermeisterin Christina Schnitzler nicht zeigen, gab aber zu, dass die Kunstschulen zwar eine wichtige Rolle besetzen, aber nicht leben wie die Maden im Speck: „Sie sind nicht so mächtig wie die Jugendmusikschulen.“ Nach grundlegenden Überlegungen des Fachmannes David Kremer über das Wesen des Nicht-Grauen („Alles ist Farbe. Es ist ganz wichtig, Farbe zu bekennen, auch in der Wirtschaft“), sprach Eva Sauterleute Klartext zu Vorhaben und Sinn des einwöchigen Events. Die Kunstgeschichtlerin, Kunstpädagogin, Politikwissenschaftlerin, Gymnasiallehrerin und Dozentin der Kunstschule bekannte sich nachvollziehbarerweise zur Theorie dieser Ausstellung, deren

Motto „Re_Move - Bewegung, Lösen, Neuordnung“ heißt und die eine Vorstellung präsentiert, wo „eine Welt Platz für die Öffentlichkeit haben soll“ (Sauterleute). „Diese Welt muss die Lebensspanne einzelner überschreiten.“ Es spricht für die Erdung der Ausstellungsleiterin, dass sie sich den Satz „Und alle Kunst will Ewigkeit“ verkniff, immerhin kam sie aber einmal mehr auf Hanna Ahrendts Kunstbegriff zurück, „weil diese Welt gestaltet werden möchte.“

Verstörend und betörend

Viele, beinahe zu viele Facetten dieser höchst unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten präsentierten die 46 Teilnehmer des Camps Kunstschule dann auf zwei Stockwerken. Wobei der Rückgriff auf die analoge Fotografie (Dozent Pannier) im Zeitalter der Moderne gleichermaßen verblüfft wie überzeugt. Verstörende Negativ-Bilder vom Knochenmann, wie betörende Fotografien eines Engels vor einer Hauswand und Hinweise auf jene längst vergangene Zeit, als Fotos noch im Fixierbad schwammen und in der Dunkelkammer geschützt werden mussten, erinnern daran, was und wie Fotografie war, bevor Digitalkameras ihren Siegeszug antraten und Selfies die Welt überschwemmten.

Dozent Louis de Sousa Oliveira hat sich den Comics verschrieben, und die Werke der Kursteilnehmer in seinem Sinn überzeugen mit hand-



Eine fast vergessene, immer noch faszinierende Ausdrucksform: analoge Fotografie. FOTO: LILLI SCHNEIDER

werklicher Finesse und überraschenden Bildfolgen, wobei jene mit dem großen Ohr und dem Titel „Feliz Calidad“ den Betrachter stark im Ungefähren lassen, die Bildfolge der „Wolf Story“ dagegen handwerklich überzeugt, wenn sie auch stimmungsmäßig eher ins Triste gleitet.

Es ist nicht immer Jubel, Trubel, Heiterkeit, doch das Leben ist dies ja auch nicht. Einen Stock höher im Rathaus schlägt ein mit Bildern behängtes Sechseck (Pastellkreise, Acryl, Pigmente ohne Grundierung aufgetragen) in Bann, und eine Staffelei voller Akte präsentiert die ganze Bandbreite des Daseins, von handwerklicher Fili-

granfinesse bis hin zu eher grob gerasterten Abbildungen. Schöne und weniger schöne Körper, gebrechliche Torsos, nackte Menschen, was im Zeitalter von „#Metoo“ ja sowieso nicht gänzlich unumstritten ist. Es spricht für Eva Sauterleute und ihre Kursteilnehmer, dass sie den Zeitströmungen nicht aus dem Weg gehen und die Frage „Warum malen wir nackte Menschen“ dem Abendmotto entsprechend beantworten: „Alles ist im Sinne von Hanna Ahrendt, weil diese Welt gestaltet werden möchte.“

Wie vielfältig die Gestaltungsmöglichkeiten sind, wird vor allem von der Performerin Helena Eckert

präsentiert, die sich der ephemeren Kunst verschrieben hat, das heißt, Darstellungsformen der Vergänglichkeit, weshalb sie sich mit Selbstinszenierungen befasst und an einem Tischchen im Eck vor dem Score 593 agiert. Aufgabenstellung: „Setze Dich zu mir, unterhalte Dich mit mir oder sieh mir einfach in die Augen, dann schreibe ich Dir einen personalisierten Score auf.“ Alles klar? Am Türknäufel neben dem Tisch der Performance-Künstlerin hängt ein Schild: „Trauung, bitte nicht stören.“ Ist das jetzt auch Kunst oder kann das weg? Wenn sie damit sagen will, dass das, was nach einer Trauung passiert, eine langandauernde und teilweise ebenso vergängliche wie strapaziöse Performance ist, dann versteht sogar Otto Normalverbraucher den Sinn. Oder, um einmal mehr, Hanna Ahrendt, den „Leitstern dieser Woche“ (Eva Sauterleute) zu zitieren: „Wichtig ist, die Perspektive des anderen einzunehmen.“ Es gibt schlechtere Rezepte für ein konfliktarmes, gedeihliches Zusammenleben. Das Schlusswort gebührt der Ausstellungsleiterin: „Eine wunderbare Woche liegt hinter uns, mit viel Energie, die uns weiter aufbrechen lässt zu neuen Ufern.“

Am Donnerstag, 13. September, besteht noch einmal von 15 bis 16 Uhr die Möglichkeit einer von Dozenten begleiteten Führung durch die Ausstellung im Rathaus.

So macht Integration richtig Spaß

„Noir Blanc“ lässt es in der Malztenne der Brauerei Härle abgehen

Von Bernd Guido Weber

LEUTKIRCH - Kein Gejammer über den „Heimathorst“, auch nicht über irgendwelche Dumpsbacken. Dafür eine fröhliche Party in der Malztenne, bei der von Anfang an alle richtig abgehen: die zwölf Musikerinnen und Musiker von Noir Blanc, das zahlreich erschienene Publikum. Auf dem Programm: Hits aus aller Welt, ausgesucht vom Bandleader Dietmar Lohmiller. Der Bürgermeister von Aichstetten hat ein ganz besonderes Integrationsprojekt auf die Beine gestellt. Zum Mitsingen, zum Mittanzen.

Nein, Profis sind die zwölf alle nicht. Junge Menschen aus Kamerun, Syrien, Gambia, Irak, ein Senior aus Leutkirch. Zwei Mädchen aus Aichstetten und Aitrach als Frontfrauen, mit schönen Stimmen. Eine Frau am Bass und am dritten weiblichen Mikro. Nur Lohmiller selbst macht schon lange Musik, die anderen haben vor höchstens zwei Jahren erstmals ein Instrument in die Hand genommen. Kein Problem - die Begeis-

terung zählt. Mangelnde Routine, kleinere Fehler fallen kaum auf. Superstimmung.

Dazu trägt natürlich das breitgefächerte Repertoire von Noir Blanc bei. Bei der K4-Nacht, der Premiere in Leutkirch, haben sie in der Lammgasse fünf Stunden aufgespielt. Dabei nur zwei Stücke wiederholt, erzählt Lohmiller. Das Rezept: Sounds aus aller Welt. Afrika, Jamaika, in verschiedenen Sprachen, natürlich auch

auf Deutsch. Musikalisch ohne Grenzen, ziemlich schmerzfrei, was die Auswahl angeht.

Heihei - der Abend beginnt afrikanisch, mit Bongo und einer Hymne aus Sambia. Dann kommt der Löwe, der nachts schläft - „ojiii, ooo oo bambe“. Der „Happy Day“ wird besungen, von Adele stammt „Someone Like You“. Das musikalische Erweckungserlebnis von Lohmiller, „My Butterfly“, 1977 nach der Tanz-

stunde im Postsaal in der Leutkircher Disco „Pfeife“, wird intoniert. Der Schmalzhit „Tornero“ ist auch dabei. „Mamy Blue“ mag bei manchem schöne Erinnerungen wecken.

Ganz frisch ist der von Lohmiller komponierte Reggae aufs Härle-Bier. Da dreht sich auch Frau Härle im Tanz. Wir sind alle Menschen, so der Hit von Rag'n'Bone Man, klingt gut. Zwischendurch wird auch mal an die Himmelspforte geklopft, Bob Dylan

und Guns'n'Roses lassen grüßen, Lohmiller serviert dazu ein knackiges Gitarrensolo - hey, Slash!

Die Backstreet Boys sind auch mit von der Partie, „Nanana“ von der Kelly Family macht Laune. Immer schön ist der zu Herzen gehende Song „Seven Seconds“ von Neneh Cherry und Youssou N'dour. Irgendwann trabt auch das Pferd ohne Namen durch die Wüste.

Namen sind Nachrichten, eine alte Zeitungswissenschaft, also seien alle aufgeführt, die vereinten Schwarzen (Noir) und Weißen (Blanc): Anita und Melanie Prinz, Lena Fährle, Mohamed und Mustafa Zein, Ayman und Aghied Kendakiy, Klaus Debus, Mohamed Sisawo, Frank Eyock, Gerald Gregy. Und natürlich der Bürgermeister, der mehr als „nur“ Verwaltung kann. Ein bunter Haufen.

„Wir stehen für eine Welt, eine Heimat“, sagt Lohmiller ohne Pathos, „und hoffen, dass es in einer Generation keine Grenzen, keine Ausweise und keine Ausweisungen mehr gibt“. Ein Statement. Eine Hoffnung.



Ein bunter Haufen macht Party: Noir Blanc in der Malztenne.

FOTO: BERND GUIDO WEBER